(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 221 Mittwoch, den 22. September 1897.

Die Kaisertage in Ungarn.

Kaiser Wilhelm ist am Montag Vormittag in der ungarischen Hauptstadt eingetroffen, wo ihm ein Empfang bereitet wurde, der alle Erwartungen in den Schatten stellt. Die Straßenzüge und Häuser sind reich beflaggt mit ungarischen und deutschen Fahnen, die prächtige Ausschmückung der Paläste bietet ein ungemein farbenbuntes Bild, ebenso zwei Triumphbogen und vor der Kettenbrücke eine Siegessäule mit einem Genius, welcher gegen das Ofener Königsschloß einen Palmenkranz reicht. Die Stadt ist überfüllt von Fremden; in den Hotels ist kein Zimmer leer. In allen Schaufenstern sieht man lorbeerumwundene Porträts und Marmorbüsten des deutschen Kaisers. Einige Minuten vor 10 Uhr verkündete Kanonendonner das Einlaufen des kaiserlichen Zuges in die Bahnhofshalle. Die Anwesenden brachten stürmische Eljenrufe aus, die Ehrenkompagnie präsentirte und die Musik intonirte „Heil Dir im Siegerkranz". Kaiser Wilhelm stand am Fenster und salutirte. Als der Zug hielt, sprang der Kaiser, welcher die Oberstenuniform seiner 7. Husaren mit dem Großkreuz des Stephansordens angelegt hatte, vom Wagen, Kaiser Franz Joseph eilte seinem Gaste entgegen und Beide küßten sich zweimal. Hierauf begrüßte Kaiser Wilhelm mit freundlichen Worten und Handschlag die Erzherzöge und dann die Minister und die Spitzen der Behörden. Nachdem beide Majestäten die Front der Ehrenkompagnie abgeschritten hatten, begaben sie sich durch den prächtig geschmückten Wartesaal zu dem Hofwagen..

Der Einzug vollzog sich in herrlicher Weise. Vom Bahnhof bis zur Königsburg war auf einer Seite der Straße eine Kette von Soldaten aufgestellt, auf der andern Vereine und Schulen. Auf der Ofener Königsburg traf der kaiserliche Wagen gegen 11 Uhr ein; im Burghofe begrüßten die Erzherzoginnen den kaiserlichen Gast. Kaiser Wilhelm zog sich sodann in seine Gemächer zurück, kleidete sich um und begann sofort seine Rundfahrt durch die Stadt. Das Publikum begrüßte den Kaiser immer von Neuem mit größter Herzlichkeit. Um 5 Uhr fand im Schlosse Tafel im engeren Kreise statt, der sich großer Empfang anreihte. Der heutige Dienstag ist der Besichtigung der Stadt gewidmet. Die Abreise erfolgt in später Abendstunde.

Weiter liegen uns noch folgende telegraphische Meldungen vor:

Budapest, 20. September. Der deutsche Kaiser ließ durch den hiesigen deutschen Generalkonsul Prinzen von Ratibor dem Grafen Theodor Andrassy das Großkreuz des preußischen Kronenordens überreichen als ein Zeichen dankbaren Gedächtnisses Sr. Majestät an den Mitschöpfer des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses. Ferner ließ heute Kaiser Wilhelm den österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin v. Szögyeny zu sich beschieden und überreichte demselben persönlich mit sehr huldvollen Worten den Schwarzen Adlerorden.

Wien, 20. September. Die Kaiserin Elisabeth wird am Vormittag des 1. Oktober in Budapest eintreffen, wo sie bis gegen Ende des Monats zu bleiben gedenkt. Kaiser Franz Josef wird am Abend des 1. Oktober Budapest verlassen, um den am 3. Oktober zu den Hochwildjagden hier eintreffenden König von Sachsen zu begrüßen. Der König und die Königin von Rumänien werden am 26. d. Mts. Abends hier ankommen und bis zum 28. verweilen, um alsdann dem Kaiser in Budapest einen Besuch abzustatten und am 29. Abends von dort nach Bukarest zurückzukehren. — Die Wiener „Politische Korrespondenz" meldet aus Budapest: Der Erzherzog Franz Ferdinand (der sich bekanntlich im Stillen mit Frl. Husmann aus Aachen verheirathet haben sollte), verbleibt während der Dauer des Aufenthaltes der Majestäten in Budapest, begiebt sich dann nach Wien und hierauf auf seine Güter in Böhmen.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. September.

Der Kaiser wird mit seiner Mutter am 18. Oktober Vormittags in Wiesbaden eintreffen und der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals beiwohnen. Abends findet eine Festaufführung des „Burggrafen" mit einem von Lauff gedichteten Festprolog statt.

Unser Kaiser wird, wie verlautet, demnächst mit einer neuen musikalischen Komposition hervortreten. Gelegentlich eines Diners beim Erzherzog Friedrich in Mohacs unterhielt sich der Kaiser viel über Musik und Literatur und bemerkte, daß er „nächstens etwas komponiren werde". So wenigstens meldet ein Privattelegramm aus Budapest. (?)

Montag Nachmittag ist die Kaiserin in Breslau eingetroffen. Um 3 Uhr erfolgte im kgl, Schlosse der Empfang des Provinzialverbandes des Vaterländischen Frauenvereins, von Vertretern der Frauenvereine aus den Ueberschwemmungsgebieten und der Landräthe der von der Katastrophe betroffenen Kreise. Später wurde die Diakonissenanstalt Bethanien besucht. Diesen Dienstag begiebt sich die Kaiserin in das niederschlesische Ueberschwemmungsgebiet, von wo Abends die Rückkehr nach Breslau stattfindet. Der Vormittag des Mittwoch ist dem Besuche gemeinnütziger Anstalten vorbehalten. Mittags empfängt die Kaiserin auf dem Oberschlesischen Bahnhof den Kaiser, der sich nach der Kaserne des Leibkürassierregiments Großer Kurfürst begiebt. Nachmittags erfolgt die Abreise der Kaiserin nach Berlin und des Kaisers nach Rominten.

Eine spätere Meldung aus Breslau besagt noch: Die Kaiserin empfing Montag Nachmittag im königlichen Schlosse den Oberpräsidenten, Fürsten Hatzfeld, die Fürstin von Hatzfeld, die Regierungspräsidenten Dr. von Heydebrand und der Lasa und Dr. von Heyer Liegnitz, die Gräfin Solms-Klitschdorf, die Prinzessin Hohenlohe, die Generalin von Lewinski sowie eine Anzahl von Landräthen und anderen Vertretern aus dem Ueberschwemmungsgebiete und den Vorstand des Provinzialverbandes der Vaterländischen Frauenvereine Schlesiens. Der Schriftführer des letzteren, Regierungsrath Eveler erstattete Bericht über den bisherigen Gang der Unterstützungsaction und theilte mit, daß bisher im Ganzen rund 425000 Mark eingegangen sind. Hiervon seien zum Besten der Ueberschwemmten bereits 125000 Mk. vertheilt worden. Aus Anlaß der Anwesenheit der Kaiserin sollten weitere 180000 Mk. zur Vertheilung gelangen, wozu die Kaiserin ihre Genehmigung ertheilte. Ihre Majestät sprach sich anerkennend für die segensreiche Thätigkeit aus.

Regent Albrecht von Braunschweig ist nach Kamenz in Schlesien gereist. Die Folgen der Sehnenzerrung im Oberschenkel schwinden.

Die Entwürfe zum Nationaldenkmal für den Fürsten Bismarck, das vor dem Reichstagshause in Berlin errichtet werden soll, sind bald zu erwarten. Der geschäftsführende Ausschuß des Komitees hatte auf Wunsch einer Anzahl von Bildhauern die Frist um fünf Monate verlängert und als Einlieferungstermin den 1. Oktober bestimmt. Die erste allgemeine Konferenz führte zu keinem endgiltigen Ergebniß und es sind nun zu dem neuen engeren Wettbewerb die Sieger des ersten Preises und eine Anzahl hervorragender Bildhauer aufgefordert. Die ersten Preise hatten der inzwischen verstorbene Robert Bärwald (mit dem Architekten Otto Schmalz), Ludwig und Emil Cauer, Gustav Eberlein, Karl Echtermeyer, Karl Hilgers (mit dem Architekten B. Schulz), Otto Lessing (im Verein mit Regierungsbaumeister Jassoy), Wilhelm v. Rümann, Fritz Schaper, Fritz Schneider und Rudolf Siemering errungen. Zu ihnen traten nun noch die eingeladenen Künstler Reinhold Begas, Brütt, Menzel, Robert Diez, Maison und Adolf Hildebrand, von dem es allerdings zweifelhaft ist, ob er theilnehmen wird. Die eingehenden Arbeiten werden im Uhrsaal des Akademiegebäudes zur Ausstellung kommen.

Dem Oberpräsidenten Magdeburg von Hessen Nassau ließ der Kaiser sein Bildniß (ein Kreideporträt) mit Unterschrift als ehrende Erinnerung an die Manöver überreichen.

Als Nachfolger des Herrn v. Bennigsen, der bekanntlich mit dem 1. Januar k. J. aus dem Oberpräsidium der Provinz Hannover scheidet, wird Graf Konstantin zu Stolberg-Wernigerode genannt, der z. Z. Regierungspräsident in Merseburg ist.

Gouverneur Liebert von Ostafrika ist von seiner Inspektionsreise in das Wahehegebiet nach Dar-es-Salaam zurückgekehrt. Die Reise ist friedlich verlaufen.

Der bei der ostafrikanischen Schutztruppe stehende bayerische Premierlieutenannt Storch ist in Masinde an Malaria gestorben.

Da der Bundesrath am 7. Oktober wieder zusammentreten wird, so dürfte auch der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe demnächst nach Berlin zurückkehren. Mit dem Beginn der Bundesrathssitzungen steht die definitive Ernennung des Botschafters v. Bülow zum Staatssekretär des Auswärtigen zu erwarten. Frhr. v. Marschall wird um dieselbe Zeit in Berlin eintreffen, um sich vom Auswärtigen Amte zu verabschieden und vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen zu

---

Die Kanarienvögel.

Novellette von **Gustav Guesviller.**
Deutsch von **Wilhelm Thal.**

(Nachdruck verboten.)

I.

Es war etwa zwei Jahre nach dem deutsch-französischen Kriege. Ich war an jenem Tage ausgegangen und machte den Weg zu Fuß; ich hatte aber noch nicht ein Drittel zurückgelegt, als der Sturm mit unerhörter Gewalt losbrach; dumpfes Donnerrollen, blendende Blitze, während der Himmel seine Regenmassen in unglaublicher Fülle heruntergoß. Ich flüchtete mich unter einen Thorweg.

Gerade in demselben Augenblick bemerkte ich auf dem gegenüberliegenden Trottoir ein Individuum von so groteskem Aussehen, daß ich trotz meiner schlechten Laune ein Lächeln nicht unterdrücken konnte. Der Mann war lang wie ein Palmenbaum und fast ebenso mager; sein geöffneter Regenschirm bedeckte einen Cylinder von unglaublicher Form; er kam langsam näher und hielt unter seinem langen Rocke, in dessen Knopfloch das rothe Band der Ehrenlegion glänzte, einen ziemlich umfangreichen Gegenstand, der seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen schien.

Er stellte sich einige Schritte von mir unter den Thorweg; schloß seinen Regenschirm, lehnte ihn gegen die Wand, steckte dann sofort den Kopf in die Oeffnung seines Rockes und fing an, leise zu diesem unsichtbaren Gegenstande zu sprechen.

„Kleinchen, Kleinchen," murmelte er, „ihr seid doch nicht naß, Kleinchen?"

II.

Der Mann setzte seine Unterhaltung fort, und je länger er sprach, desto deutlicher erwachten Erinnerungen in mir. Ja gewiß, diese Stimme kannte ich; doch kannte ich sie weniger sanft und erinnerte mich, sie rauh und heftig gehört zu haben. Wo zum Teufel hatte ich diesen großen Körper mit dem seltsamen Gesicht gesehen!

Das rothe Band brachte mich auf die Spur, ich suchte und plötzlich rief ich: „Ja, das ist er!"

Wer — er? Nun, der Sergeant Claude, natürlich, der Sergeant „Rothnase", wie wir ihn im Regiment genannt hatten. Der Mann war immer betrunken; er trieb sich in allen Kneipen herum und trank den Branntwein tassenweise. Und dabei boshaft, immer schreiend, wüthend und strafend! O, er hatte keine guten Erinnerungen von sich hinterlassen, mir ebenso wenig, wie den Andern. Man fürchtete ihn wie die Pest, und Dank ihm, regnete es nur so Bestrafungen. Er hatte nur eine gute Seite, der Sergeant Claude, er schlug sich wie ein Löwe, wie ein Wahnsinniger, vielleicht auch wie ein Verzweifelter. Ich sah ihn während des Krieges wieder, wo er wohl zwanzigmal am Tage sein Leben auf den Schlachtfeldern wagte und wo ihm jeder Tag Gelegenheit zu Heldenthaten bot.

Und jetzt sah ich ihn wieder, mit diesem guten Gesicht, dieser ruhigen Stimme, diesem sanften Blick, ihn, den berüchtigten Trunkenbold mit einer so weißen Nase!

Ich empfand das Verlangen, mit ihm Bekanntschaft anzuknüpfen und entschloß mich, ihn anzureden.

„Um Verzeihung, entschuldigen Sie, wenn ich mich irre, mein Herr, sind Sie vielleicht der Sergeant Claude?"

Er sah mich erstaunt an und erwiderte:

„Ja, der bin ich."

„Und Sie erkennen mich nicht?"

Er machte ein verneinendes Zeichen mit dem Kopf.

„Wie, Sie haben mich schon vergessen? Ich habe doch unter Ihnen gedient. Sie waren etwas streng."

„Ah! jetzt erinnere ich mich, jetzt kommt mir auch Ihr Gesicht bekannt vor. Sie erinnern mich an viele Dinge, an durchaus nicht angenehme Dinge ...... Sie machen mir Vorwürfe ...."

„O, nein, ich mache Ihnen durchaus keine Vorwürfe, ich appellire nur einfach an Ihr Gedächtniß."

„Mir ist es ganz recht, wenn Sie mir Vorwürfe machen," unterbrach er mich traurig lächelnd, „denn ich verdiene sie, und ich bin glücklich, Sie zu treffen, mein Herr, sei es auch nur, um Sie wegen meiner früheren Brutalität um Verzeihung zu bitten."

„Ah! bah!" erwiderte ich, von dem innigen Tone des Mannes bewegt, „geben Sie mir die Hand, und alles ist vergessen." —

„Ich danke Ihnen," sagte er einfach und schwieg.

„Ich sehe mit Vergnügen, daß man Ihren Muth belohnt hat, Sergeant Claude, diese Dekoration haben Sie verdient."

„Ja, sie haben mich dekorirt, aber gleichzeitig auch entlassen."

„Sie haben viele Wunden?"

„Ach, Schrammen, ich habe überall welche, und das ist unangenehm; ich hätte einen guten Hieb vorgezogen."

„Nun, Sie thaten alles Mögliche, um einen zu bekommen."

„Ja, das that ich," versetzte er mit leiser Stimme, als wenn er, wie in einem Traum, zu sich selbst spräche; dann kehrte er zur Wirklichkeit zurück, steckte von neuem den Kopf in den Rock und rief:

„Ihr friert doch nicht, nein, Kleinchen?"

„Was haben Sie denn da?" fragte ich.

„Das? Das ist für die Kinder Nicoline's, es sind Vögel."

Mit diesen Worten lüftete er den Rock und zeigte mir einen kleinen, vergoldeten Käfig, in dem zwei Kanarienvögel herumhüpften.

„Sie sind hübsch," sagte ich, um ihm ein Kompliment zu machen.

„Nicht wahr? Kleinchen, Kleinchen!"

Und nun fingen wir beide unter diesem Thorweg an, die Vögel zu necken, die in ihrer Manier antworten, bis die übrigen Leute sich auch daran betheiligten und ebenfalls den Thieren zuriefen.

„Machen Sie Ihren Rock zu, Sergeant Claude," flüsterte ich dem Sergeanten zu, „die Leute werden aufmerksam, und Ihre Vögel können sich erkälten."

III.

Es regnete noch immer ebenso stark, und ich fing an, ungeduldig zu werden: doch der Sergeant Claude reizte meine Neugier. Ein Blick, den ich auf die Straße warf, zeigte mir in der Nähe ein Café, und ich sagte:

„Um unsere Versöhnung zu besiegeln, wollen wir eine Kleinigkeit trinken und dabei von den alten Zeiten sprechen."

Claude nahm an und ich bestellte bei dem Kellner zwei Gläser Absinth.

„Nein, nein," rief der Sergeant, „ein Glas Zuckerwasser für mich, wenn Sie gestatten."

Ich blickte meinen Mann verdutzt an.

„Aber ich erkenne Sie wahrhaftig nicht wieder."

„Ich habe mich verändert, ich habe jetzt auch nicht mehr dieselben Gründe zum Trinken."

werden. Daß Frhr. v. Marschall nicht als Gesandter nach Rom geht, steht der Münchener „Allg. Ztg." zu Folge fest; dagegen soll es wahrscheinlich sein, daß er den deutschen Botschafter in Konstantinopel v. Saurma-Jeltsch ersetzen wird.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung betr. die Anzeigepflicht für die Geflügelcholera, sowie Abänderungsbestimmungen betr. die Tagegelder und Reisekosten der preußischen Staatsbeamten.

Der deutsche Reichstag wird nach einer Berliner Meldung des „Hbg. Corr." jedenfalls in der zweiten Hälfte des November zusammenberufen werden. Zur Vorlage wird sofort ein Gesetzentwurf, betreffend die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, gelangen.

Unter Mitwissen der preußischen Regierung hat der deutsche Fischereiverein im Frühjahr 1896 eine Kommission zur Revision des Fischereigesetzes eingesetzt. Diese Kommission hat ihre Aufgabe bereits in zweiter Lesung erledigt, so daß der vorläufige Abschluß derselben demnächst bevorsteht. Sobald dies geschehen ist, werden die einzelnen betheiligten Vereine, namentlich auch der deutsche Seefischereiverein, um Stellungnahme hierzu ersucht werden.

Die Vereinigung deutscher Schweinezüchter hat erneut eine lebhafte Agitation aufgenommen, um ein Gesetz herbeizuführen, das dem Färben der Wurst entgegentreten soll.

Nachdem vor einigen Tagen in Nürnberg der Parteitag der freisinnigen Volkspartei stattgefunden hat, ist nunmehr in Mannheim der Parteitag der deutschen Volkspartei, der von 138 Mitgliedern besucht ist, zusammengetreten. Die Hauptredner in Mannheim sind Quidde, Hausmann, Payer rc. Größeres Interesse als diesen beiden Volksparteitagen wird dem am 1. Oktober in Hamburg stattfindenden Parteitag der Sozialdemokratie Deutschlands entgegengebracht, und zwar besonders deswegen, weil auf diesem Parteitage die Beschlußfassung über die Betheiligung der Partei an den preußischen Landtagswahlen erfolgen wird. Während zwischen den bekannten Parteiführern bezüglich dieser Frage getheilte Meinungen herrschen, wird sich auf dem Parteitage aller Voraussicht nach eine Mehrheit für Betheiligung an den Landtagswahlen herausstellen. Von langer Dauer wird dieser zwischen der Sozialdemokratie und der äußersten bürgerlichen Linken geschlossene Kompromiß natürlich nicht sein.

In Wegfall kommt die 1. Wagenklasse mit Beginn des Winterfahrplanes auf 17 Seitenbahnen in Baden, und zwar in Folge der geringen Benutzung. Da man in Baden die 4. Wagenklasse überhaupt nicht kennt, so giebts auf den in Frage stehenden Bahnen nur zwei Klassen, die zweite und die dritte.

Die Vorarbeiten für die Pariser Weltausstellung 1900 sind jetzt in allen Theilen Deutschlands im Gange. Soweit für einzelne Gruppen eine Zentralorganisation noch nicht geschaffen ist, werden die Komitees im Laufe des Oktober oder November gebildet werden. Die Platzbewilligungen sind hinter den Forderungen des deutschen Reichskommissars ganz erheblich zurückgeblieben. Einzelne Gruppen haben jedoch noch Nachbewilligungen erhalten. Weitere Nachbewilligungen wird der Reichskommissar Dr. Richter, der sich zu diesem Zweck im Laufe des nächsten Monats persönlich nach Paris begeben wird, noch zu erreichen suchen. Man hofft, daß der der deutschen Industrie und Kunst bewilligte Platz dem anderer Mächte, die das Meistbegünstigten-Recht genießen, nicht nachstehen wird.

Einen allgemeinen Former-Ausstand suchten die Eisengießer Berlins und Umgegend zu inszeniren. Die Ausstandslustigen sind mit ihrem Versuch böse hineingefallen. Die Stellen der Streikenden wurden in den großen Eisengießereien sofort besetzt, und als die Enttäuschten wieder um Einstellung in die Betriebe baten, mußten sie abgewiesen werden.

Ausland.

Italien. Rom, 20. September. Anläßlich des heutigen Jahrestages der Besetzung Roms legten die Munizipalität, militärische Deputationen und viele Vereine unter Betheiligung einer zahlreichen Volksmenge am Grabe Victor Emanuels und an der Porta Pia Kränze nieder. Die Stadt ist beflaggt, die Kaufläden sind geschlossen. Nachrichten aus den Provinzen besagen, daß der heutige Jahrestag überall unter patriotischen Kundgebungen in festlicher Weise begangen wurde. In Beantwortung eines Telegramms des Bürgermeisters von Rom richtete der König aus Verona eine Depesche folgenden Inhalts an denselben: „Der Gedanke, daß Rom, die Hauptstadt des Königreichs, alljährlich diesen glücklichen Jahrestag in so weihevoller Weise begeht, gewinnt für mich an Werth inmitten der Reihen der nationalen Armee, an dem der Einheit des Vaterlandes, deren unerschütterliche Grundlage Rom ist, geweihten Tage. Ich bin glücklich, verdientes Lob unseren tapferen Soldaten spenden zu können, welche einen so befriedigenden Beweis ihrer militärischen Ausbildung und ihrer Tugenden gegeben haben, aus welchen ich die beste Hoffnung für die Zukunft der Nation schöpfe. — Aus Siena wird gemeldet: Der Deputirte Imbriani wurde während seiner heutigen Festrede vor dem Garibaldi-Denkmal von einem schweren Unwohlsein befallen.

Schweden. Die schwedische Akademie überreichte dem König ihre große goldene Medaille, welche in diesem Falle außergewöhnlicher Weise die Symbole der Poesie und der Beredsamkeit trägt. Die Akademie hat früher goldene Medaillen mit den Symbolen der Poesie als außerordentliche Ehrenauszeichnung den Dichtern Runeberg und Oehlenschläger verliehen.

Frankreich. Eine Unglücksbotschaft kommt aus den afrikanischen Kolonialgebiet. Eine im Marineministerium eingegangene Depesche meldet, daß die Soldaten des Häuptlings Samory ganz unerwartet am 20. August in der Gegend von Lobi im Hinterland der Elfenbeinküste eine Abtheilung von 98 eingeborenen Tirailleurs angegriffen haben, welche abgesandt war, um einen Landstrich zu besetzen, den Samory aufzugeben sich erboten hatte. Nähere Nachrichten fehlen, doch soll es sicher sein, daß die Abtheilung zersprengt wurde und daß 2 Offiziere, 6 Soldaten und 38 Mann der Hilfstruppe getödtet worden oder verschwunden sind.

Orient. Eine offizielle türkische Verlautbarung giebt bekannt, daß die Präliminarien des Friedensvertrages unterzeichnet seien und der Kriegszustand zwischen der Türkei und Griechenland aufgehört habe. Dies wurde dem Großvezier und allen Abtheilungen des Kriegs- und Marineministeriums sowie allen Truppenkommandanten mitgetheilt. — Die meisten Souveräne beglückwünschten den Sultan. Die türkischen Journale feiern die Unterzeichnung als einen Erfolg des Sultans. — Der Friedens-Präliminar-Vertrag enthält übrigens noch einen Artikel 11, welcher lautet: „Um die Aufrechterhaltung der Beziehungen guter Nachbarschaft zwischen den beiden Staaten zu sichern, verpflichten sich die Türkei und Griechenland, auf ihrem Gebiete keine Agitationen zu dulden, welche die Sicherheit und Ordnung im Nachbarstaate stören könnten." Sodann folgt der bereits bekannte Schlußartikel. — Die russische Presse begrüßt den Abschluß des türkisch-griechischen Präliminarfriedens einstimmig aufs Freudigste; sie hebt Rußlands leitende Stelle im europäischen Konzert hervor und betrachtet die Lösung der orientalischen Frage durch die Mächte nunmehr als gesichert. — Weniger erbaut sind natürlich die griechischen Blätter über die Bestimmungen des Friedensvertrages, was man ihnen ja wohl nachfühlen kann. Aus Athen wird gemeldet: Die hiesige Presse bezeichnet durchweg die Friedensbedingungen als sehr drückend. Die „Proia" schreibt, der Ministerpräsident Ralli parodire Thiers, indem er die ungeheuerlichen Bedingungen verkünde, aber gleichwohl im Amte bleibe. „Asty" sagt, Griechenland büße die Thorheit einer Stunde schwer; (das stimmt, aber eine so unerhörte Thorheit muß auch bestraft werden!) es gehe aus der Prüfung verstümmelt, zu einer erdrückenden Entschädigung verurtheilt und mit einer Einbuße an seiner Unabhängigkeit durch die Finanzkontrolle hervor. Als einziger Trost in den über das Vaterland hereinbrechenden Leiden bleibe die Wiederbefreiung von 300 000 Thessaliern. Griechenland habe sein „1870" ohne ein Elsaß erlitten.

Provinzial-Nachrichten.

— **Schönsee**, 20. September. Gestern Abend brach auf dem Rittergute Ostrowitt Feuer aus, welches sich mit rasender Schnelligkeit über vier große Wirthschaftsgebäude verbreitete. 200 Schafe, 40 fette Schweine, 30 Fohlen und 29 Kühe und Futtervorräthe verbrannten mit. Die Instgebäude und die Schule standen in großer Gefahr. Der Schönseeer Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken Die Ursache des Brandes ist bis jetzt unbekannt.

— **Graudenz**, 20. September. Ein großes Feuer wüthete am Sonntag Nachmittag in Tannenrode bei Graudenz. In der Scheune des Herrn Rieboldt kam auf noch nicht ermittelte Weise Feuer aus und gerbreitete sich bald über das benachbarte Insthaus, den Kuh- und Pferdestall. Es brannten sämmtliche von den Flammen ergriffene Gebäude mit den Ernte- und Futtervorräthen, Maschinen, Wagen rc. nieder. — Zwei Unteroffiziere vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 in Graudenz und zwei Dienstmädchen aus Dragaß und aus Graudenz sind am Sonnabend verhaftet worden; es wird ihnen zur Last gelegt, ein drittes Mädchen vergewaltigt bezw. sich der Beihilfe zu dem Verbrechen schuldig gemacht zu haben.

— **Graudenz**, 19. September. Mit dem Bau der Weidenschäl-Fabrik der Westpreußischen Weidenverwerthungs-Genossenschaft auf dem von der Frau Czolbe für 7000 Mark angekauften, dicht am Bahnhof belegenen Terrain wird demnächst begonnen werden können. Der Bau wird nach dem Anschlage des Gutsbesitzers Sand-Bielawy auf ca. 30 000 Mark, nicht wie anfänglich veranschlagt war 75 000 Mark, zu stehen kommen.

— **Marienwerder**, 20. September. Für den bisherigen Verwaltungsgerichtsdirektor, jetzigen Ober-Verwaltungsgerichtsrath Dr. Kühne fand hier heute eine Abschiedsfeier statt, bei welcher die zahlreichen Freunde des verdienstvollen und in Folge seiner verbindlichen Umgangsformen besonders beliebten Beamten noch einmal um ihn versammelt waren. Auch über die engeren Beamtenkreise hinaus wird der Fortgang des Herrn Dr. Kühne lebhaft bedauert. Insbesondere verlieren alle Bestrebungen unseres Vaterländischen Frauenvereins in ihm einen ebenso eifrigen als erfolgreichen Förderer.

— **Marienburg**, 20. September. Die Abgangsprüfung an der hiesigen Landwirthschaftsschule haben neun Schüler bestanden.

— **Pr. Stargard**, 20. September. Eine Kassette mit über 600 Mk. Inhalt wurde aus dem Restaurationszimmer des Olivierschen Hotels gestohlen. Der Dieb wurde bald darauf in der Person des Hausdieners Zcurawski ermittelt, der schließlich auch den Diebstahl einräumte. Z. ist ein 18jähriger Mensch.

— Danzig, 20. September. Leider hat gestern ein Mitglied der Donatis-Truppe (Hr. Max Schwarze) auf unserer Variétébühne einen seiner schwierigen, waghalsigen Turntrics am dreifachen Reck mit dem Leben bezahlen müssen. Der Artist verfehlte bei dem gefährlichen Sprung vom zweiten Reck auf das dritte das letztere, stürzte in heftigem Schwunge mit dem Kopfe auf die untergelegte Matratze und brach sich das Genick so daß er schon nach wenigen Minuten starb. — Als Termin für den Stapellauf des auf der hiesigen Schichau-Werft neuerbauten großen Lloyddampfers „Kaiser Friedrich" ist der 5. Oktober in Aussicht genommen. Auf diesen Tag lauten jetzt alle Bestimmungen für den Empfang des Kaisers, dessen Anwesenheit bestimmt in Aussicht gestellt ist.

— **Riesenburg**, 20. September. Der neue Kommandeur unseres Kürassier-Regiments, Major v. Busse, hat angeordnet, daß in den Kantinen des Regiments vom 1. Oktober d. J. ab kein Branntwein mehr an die Mannschaften verkauft werden darf.

— **Königsberg** 19. September. Den beiden größten Rennpferdezüchtern unserer und der Nachbarprovinz Westpreußen, von Simpson-Georgenburg und Schrader-Waldhof, hat sich in neuerer Zeit Maecklenburg-Schrombehnen, der Vorsitzende des unlängst gegründeten Ostpreußischen Pferdezüchter-Vereins, angeschlossen. Letzterer hat im Gegensatz zu den beiden Erstgenannten sein Hauptaugenmerk auf die Züchtung von guten Trabern gerichtet; nebenbei ist er aber natürlich ebenfalls bemüht, Pferde zu züchten, welche auf der Flach- und Hinderniß-Rennbahn gehen. Maecklenburg hat trotz der kurzen Zeit des Bestehens seines Gestüts auf den deutschen Rennbahnen im Trabersporte ganz außerordentlich gute Erfolge erzielt. Die Erfolge in der Züchtung von guten Trabern dürften aber auch den übrigen Pferdezüchtern unserer und der Nachbarprovinz Anregung geben, gleichfalls sich auf diesem Gebiete zu versuchen. Ein derartiger Versuch erscheint um so gebotener, als dadurch der Remonte-Verkauf in Ost- und Westpreußen sich bedeutend heben würde; denn bekanntermaßen legen die Remonteankaufskommissionen besonderen Werth auf die Leistungsfähigkeit der Remonten in Bezug auf Ausdauer und Schnelligkeit, und das sind eben die Vorzüge der in dem genannten Gestüt gezüchteten Traber. Bei dem Darniederliegen der Landwirthschaft scheint uns dieser Zweig der Pferdezucht für viele Landwirthe eine nicht zu unterschätzende Erwerbsquelle werden zu können.

— **Bromberg**, 20. September. Unter der Firma Bromberger Dampfschiffs-Gesellschaft, G. m. b. H. wird sich hier eine Gesellschaft von Interessenten (Kaufleuten rc.) bilden, welche die dem Herrn Otto Liedtke bisher gehörigen Dampfer und Schleppkähne käuflich übernehmen und damit eine regelmäßige Verbindung mit Danzig und den Weichselstädten zu unterhalten beabsichtigt Die Betriebsleitung haben die Herren Stadtrath Wenzel und Kaufmann Anstatt übernommen. — Der Vikar Laskowski in Filehne ertheilte in seiner Wohnung unentgeltlich polnischen Sprachunterricht. Er wurde deshalb vom dortigen Landrathe in eine Strafe von 60 Mk. genommen. Hiergegen beschwerte sich Laskowski beim Bezirksausschuß und verklagte den Landrath, die Klage hatte aber keinen Erfolg: Der Bezirksausschuß erkannte auf kostenpflichtige Abweisung des Klägers — Die Theaterdirektoren E. Schulz vom Elysiumtheater und Knabe vom Patzer'schen Theater hatten beim Bezirksausschuß auf Freilassung der Theatervorstellungen von der Vergnügungssteuer geklagt. Beide Kläger wurden mit ihrer Klage abgewiesen.

— **Argenau**, 19. September. Der bisherige Leiter der hiesigen Knaben-Privatschule, Pridigtamtskandidat Beindorf, ist als Pfarrer in die Provinz Sachsen berufen worden. — Die Jagd auf Rebhühner und Hasen ist in unserer Gegend dieses Jahr außerordentlich ergiebig. Gestern wurde von einem hiesigen Bürger eine Wachtel geschossen, deren Ständer eine vollständige Mißbildung aufweisen. An dem einen Ständer ist nur eine Zehe vollkommen normal entwickelt. An dem andern fehlen sie ganz. Dieser zeigt nur die Ballen, in welche die Zehen sonst eingefügt sind. Die Mißbildung ist aufbewahrt worden.

— **Inowrazlaw**, 19. September. Bergrath Besser ist der Charakter als Geheimer Bergrath verliehen worden. Herr B., der zum 1. Oktober in den Ruhestand tritt, ist seit dem 15. d. M. beurlaubt. Herr Besser ist hier 25 Jahre thätig gewesen und hat sich in allen Kreisen großer Achtung zu erfreuen.

— **Posen**, 18. September. Mit wachsender Bestimmtheit wird der hiesige Landrath Dr. Barth als Nachfolger des pensionirten Polizeipräsidenten von Nathusius bezeichnet. — Militärische Kreise erhoffen, daß dem Grenadier-Regiment Graf Kleist (Nr. 6) anläßlich des 125jährigen Regiments-Jubiläums die Gardelitzen verliehen werden, wie sie z. B. das Königs-Grenadier-Regiment in Liegnitz erhalten hat. Die Theilnahme von früheren Angehörigen des Regiments an den Festlichkeiten ist stark. Es haben sich unter Anderen auch Veteranen gemeldet, welche bereits das 100jährige Bestehen des Regiments als nicht mehr aktive Soldaten mitfeierten. — Das Stadttheater eröffnete heute seine Vorstellungen mit einer ansprechenden Aufführung des dramatischen Märchens „Der Sohn des Kalifen" von L. Fulda.

Lokales.

Thorn, 21. September 1897.

+ [Kaiser Wilhelm II.] trifft auf der Reise von Breslau nach Darkehmen morgen, Mittwoch, um 10 Uhr 52 Minuten Abends auf dem Thorner Hauptbahnhof ein und setzt nach einem Aufenthalt von 5 Minuten um 10 Uhr 57 Minuten die Reise fort.

= [Zur Verpachtung des Artushofes] stand gestern ein zweiter Termin an. Aus amtlicher Quelle ist zwar über das Ergebniß des Termins nichts zu erfahren; wie wir aber gehört haben, ist Herr Kaufmann Kordes mit 13 000 Mk. Höchstbietender, und es wird ihm voraussichtlich schon morgen in der Stadtverordneten-Sitzung auf dieses Gebot der Zuschlag ertheilt werden.

„Was wollen Sie damit sagen?"

„Früher wollte ich meinen Kummer vertreiben und meine traurigen Gedanken verscheuchen."

„Sie setzen mich immer mehr in Erstaunen, Sergeant. Was für Kummer hatten Sie denn? Erzählen Sie mir die Sache doch, wenn es möglich ist."

„Ja," entgegnete er plötzlich, „ich will sie Ihnen auch erzählen. — Erwarten Sie aber nichts Wunderbares, die Geschichte ist alltäglich und so alt, wie die Welt. . . . Als ich in's Regiment eintrat, war ich ein guter, fröhlicher Mensch, der immer lachte und den Zorn nicht kannte. — Ich trug das Gewehr mit leichtem Herzen, trotzdem aber zählte ich die Tage und Wochen, denn wenn mein Dienst zu Ende war, sollte ich Nicoline heirathen. — Nicoline, mein Herr, war ein junges Mädchen, das ich von ganzer Seele liebte. . . . Wir waren zusammen aufgewachsen und hatten eine schöne Zeit verlebt. Kurz und gut, als ich sie verlassen mußte, um nach meiner Garnison zu ziehen, fragte ich sie, ob sie auf mich warten wolle; sie antwortete Ja und warf sich mit von Thränen überströmten Augen in meine Arme, wir tauschten unsere Liebesschwüre aus und die Eltern, die mit der Sache einverstanden waren, verlobten uns dem Gebrauche gemäß."

Der Sergeant schwieg, ein Schluchzen durchzitterte seine Stimme.

IV.

„Ich zog mit freudigem Herzen," fuhr er nach einer Weile fort, „der Zukunft sicher, von dannen. . . . Sie errathen wohl schon, was geschah . . . Sobald Nicoline hörte, wie ein anderer Mann zu ihr sagte: Ich liebe Dich! fragte sie ihr Herz . . . Die Antwort fiel für mich nicht günstig aus. Sie zögerte lange, die Kleine, denn sie war gut, aber schließlich heirathete sie doch einen Anderen.

Die Nachricht ihrer Verheirathung traf mich wie ein Donnerschlag. Zuerst wollte ich es nicht glauben! Aber nein, wiederholte ich mir, sie hat Dir doch ihr Versprechen gegeben.

Ich verlebte einen furchtbaren Tag und eine noch schrecklichere Nacht, doch ich will Sie mit der Erzählung dessen, was in meinem armen Kopfe vorging, nicht langweilen . . . Am nächsten Morgen war ich ruhiger geworden. Desertiren, das heißt, den Namen meiner Eltern entehren, niemals! Nicoline und ihren Gatten tödten, nein! Es blieb also nur noch der letzte Entschluß, mich selbst zu tödten, doch dazu fehlte mir der Muth! Zweimal hab' ich's versucht und zweimal gab ich's wieder auf. Nun wollte ich mir Muth machen und fing an zu trinken . . . Einen ganzen Tag goß ich Alkohol in mich hinein, doch am Abend tödtete ich mich nicht und von diesem Tage an wurde ich der Trunkenbold, den Sie gekannt haben."

V.

Er schwieg eine Weile und fuhr dann fort: „Ja, ich trank und trank, und der Alkohol macht boshaft, er macht brutal, man fängt an, alle Welt zu hassen, und am Ende vergißt man nicht einmal . . . Wenn man einmal trinkt, trinkt man auch weiter. Da haben Sie die Erklärung für meine Brutalität.

Der Krieg brach aus; eine gute Nachricht für mich, der ich mich stets mit dem Gedanken an den Tod trug. Doch der Tod wollte mich nicht, trotzdem ich unzählige Wundern davongetragen habe.

Das Erste, was ich nach meiner Entlassung that, war, daß ich in die Heimath zurückkehrte, um meine Eltern zu umarmen und etwas über Nicoline zu erfahren. Man theilte mir mit, sie wohne in Paris mit ihrem Manne, der in einer großen Buchhandlung als Hausdiener angestellt war. Man sagte mir außerdem, daß sie ein Töchterchen von zwei Jahren und einen Sohn von drei Monaten hätte, daß sie sehr krank wäre und man für ihr Leben fürchtete. Man fügte hinzu, daß Nicoline in der Ehe nicht glücklich wäre, daß ihr Mann sich auf eigene Faust amüsirte und sie oft recht brutal behandelte. Das war übrigens ganz erklärlich, denn er trank.

Er trank: nun, ich trank ja auch. Zum ersten Mal in meinem Leben wurde mir klar, wie tief ich gesunken war. Ich reiste sogleich nach Paris, denn ich wollte Nicoline wiedersehen; eine innere Stimme sagte mir, sie würde bald sterben.

Sie starb in meinen Armen, ja, in meinen Armen. . . . . Der Andere trieb sich irgendwo in Paris herum und amüsirte sich. Kurz und gut, er kam erst am Abend. . . . Er weinte aufrichtige Thränen, und zwei Stunden darauf betrank er sich in der gräßlichsten Weise, wie ich früher. . . . Begreifen Sie jetzt, warum ich nicht mehr trinke?"

VI.

In diesem Augenblick fingen die kleinen Vögel an, zu zwitschern.

Claude erhob den Kopf, den er seit lange gesenkt hielt, und neigte sich mit freundlichem Lächeln über den Käfig:

„Kleinchen, Kleinchen!"

Plötzlich von diesem Gesang beruhigt, fuhr er mit sanfter Stimme fort:

„Das Ende war folgendes: Nicoline starb und empfahl mir ihre beiden Kinder, besonders das jüngste. Die kleinen leben bei ihrer Großmutter, der Großmutter von Seiten des Mannes. Das ist ein Glück, denn der Hausdiener läuft den ganzen Tag in Paris herum und giebt fast alles aus, was er verdient. . . . Die Großmutter pflegt sie, und ich wache über sie. . . . „Es sind die Kinder des Andern", werden Sie sagen. — Nein, es sind Nicoline's Kinder, die ich liebe, und die mich lieben. Ich habe, Dank guten Leuten, eine hübsche, ruhige Stellung gefunden; ich bin Portier in einem herrschaftlichen Hause in der Rue de Navarin und habe mich über nichts zu beklagen."

„Aber die Vögel?"

„Ach, das ist eine ganze Geschichte," erwiderte Claude lächelnd. „Eines Tages, als ich die Kinder besuchte, bemerkte ich, mit welcher Aufmerksamkeit sie den Bewegungen zweier Sperlinge auf einem Dache folgten. „Ihr habt die Vögel wohl gern?" fragte ich. Ja, sie hatten sie sehr gern, und da habe ich diese Kanarienvögel gekauft. . . . Aber die Großmama, übrigens eine ausgezeichnete Frau, hat ihre kleinen Marotten; sie kann das Piepsen nicht vertragen; Sie wissen doch, wenn man alt wird! Da haben wir uns denn gegenseitig zu Gunsten der Kinder Konzessionen gemacht; jeden Donnerstag und jeden Sonntag lasse ich mich in meiner Loge vertreten und bringe den Kindern die Vögel hier, mit denen sie dann spielen."

VII.

Wir trennten uns, und seitdem habe ich den Sergeant Rothnase nicht wieder getroffen. Doch oft steht mir sein Bild lebhaft vor Augen. Ich stelle ihn mir vor, wie er an jedem Regentage Paris von einem Ende zum anderen durchläuft, seinen Käfig unter dem langen Ueberrock, und zwar zweimal in der Woche regelmäßig, ob es regnet, ob die Sonne scheint, ob es stürmt oder schneit.

Dann kehrt mir die herzzerreißende Geschichte, die er mir erzählt, ins Gedächtniß zurück und vermischt sich mit dem eintönigen Prasseln des Regens, der mir dann noch trauriger als sonst erscheint.

✕ [Personalien.] Der Assistent Krummrich bei der Staatsanwaltschaft in Elbing ist zum Sekretär bei dem Landgericht in Konitz ernannt worden. — Der Pfarrer Radtke, bisher in Reetz bei Tuchel, ist auf die Pfarrstelle in Lemberg bei Strasburg berufen. — Der Geistliche Dr. Domanski ist als Vikar in Löbau angestellt und der Vikar Witkowski von Löbau nach Groß-Radowisk versetzt.

= [Personalien bei der Eisenbahn.] Versetzt sind: die Stations-Assistenten Stache von Thorn als Stations-Verwalter nach Wongrowitz und Riemer von Wormditt als Stations-Verwalter nach Mehlsack, der Stations-Verwalter Orlick von Wongrowitz als Stations-Assistent nach Thorn.

≌ [Personalien bei der Post.] Ernannt ist der Postverwalter Klose aus Miswalde zum Postassistenten in Elbing. Versetzt sind: die Postpraktikanten Döhring von Danzig nach Berlin, Kastell von Mogilno nach Schwarzenau die Postassistenten Behnke von Marienwerder nach Carthaus, Beyer von Danzig nach Schwetz, Dopslaff von Jablonowo nach Thorn, Freitag von Marienburg nach Lessen, Hoffmann von Schwarzwasser nach Gruczno, v. Jakubowski von Graudenz nach Wiewiorken, Klebau von Danzig nach Elbing, Lobs von Graudenz nach Schönbaum, Rohloff von Dirschau nach Elbing, Straszewski von Danzig nach Dirschau, Wölke von Gollub nach Gottersfeld.

+ [Ober-Postdirektor Kriesche-Danzig] ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

+ [Generalstabsreise.] Morgen, Mittwoch, wird von Danzig aus unter dem Commando des Chefs des Generalstabes des 17. Armeecorps, Oberstlieutenants v. Zwehl, eine Generalstabsreise und zwar zunächst nach dem Kreise Briesen unternommen, an der sich 7 Stabsoffiziere, 16 Rittmeister, Hauptleute und Lieutenants verschiedener Truppentheile und 33 Mann betheiligen. Die Reise dauert bis zum 8. Oktober.

+ [Rekruteneinziehung.] Die Einziehung der diesjährigen Rekruten im Bereiche des 17. Armeekorps erfolgt nunmehr wie folgt: zur Marine am 1. Oktober, zum Fuß-Artillerie Regiment von Hindersin (Pomm) Nr. 2 am 1. Oktober, zur Kavallerie am 6. Oktober, zur Infanterie, Artillerie, den Pionieren und den Jägern am 13. Oktober und zur Garde am 15. Oktober.

≌ [Eine große Pionier-Uebung] unseres pommerschen Pionierbataillons Nr. 2 findet, wie schon kurz erwähnt, in der Zeit vom 22. bis 30. September d. J. auf der Weichsel an der Fährstelle bei Graudenz statt. Hierbei wird der Strom in seiner ganzen Breite überbrückt werden. Sämmtliche den Strom passirenden Fahrzeuge und Flöße haben deshalb oberstrom oberhalb der Eisenbahn und unterstrom in Höhe des Schloßberges vor Anker zu gehen, bezw. anzulegen, und der daselbst in einem Fahrzeug stationirten Stromwache unbedingt Folge zu leisten. Bei vollständiger Ueberbrückung des Stromes wird am Tage in bestimmten Zeiträumen ein Durchlaß zum Passiren der Fahrzeuge 2c. eröffnet werden.

+ [Der Lehrerverein] hält diesen Mittwoch, den 22. d. Mts., 4 Uhr, im kleinen Saale des Schützenhauses eine Sitzung ab, in der ein Vortrag über Rückert gehalten werden wird.

|| [Beförderung russischen Getreides.] Die Genehmigung zur Beförderung russischen Getreides zu ermäßigten Endtarifen auch auf deutschen Bahnen trotz unterwegs erfolgender Lagerung, über welche wir kürzlich bereits berichteten, ist nunmehr amtlich publizirt worden. Danach ist es fortan gestattet, russisches Getreide, das für den Transport nach Königsberg und Danzig bestimmt ist, unterwegs bis zu einer Zeit von 6 Monaten einzulagern, und daß trotzdem für den gesammten Transport vom Anfangs- bis zum deutschen Bestimmungsort nur der nach den Bestimmungen des deutsch-russischen Handelsvertrages ermäßigte Endtarif zur Berechnung kommt. Die ostpreußische Südbahn, sowie die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn haben gegen diese Art der Frachtberechnung, die übrigens bereits seit einigen Tagen in Kraft getreten ist, keine Einwendungen erhoben.

— [Verkauf von Getränken an Reservisten- und Rekrutentransporte auf den Bahnhöfen.] Bei den vorjährigen Reservisten- und Rekrutentransporten sind auf den Bahnhöfen und während der Fahrt vielfach grobe Ausschreitungen vorgekommen, die lediglich als die Folgen des übermäßigen Genusses geistiger Getränke bezeichnet werden müssen. Die Eisenbahnverwaltung hat hieraus auf Ersuchen der Militärverwaltung Anlaß genommen, den Bahnhofswirthen den Verkauf von geistigen Getränken, namentlich Schnaps in Flaschen, an Reservisten- und Rekrutentransporte zu untersagen.

□ [Anzeigepflicht für Geflügelcholera] Der Reichskanzler hat auf Grund des Viehseuchengesetzes für die preußischen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern Brandenburg, Posen, Schlesien und Sachsen sowie für den Stadtkreis Berlin vom 27. September ab bis auf weiteres für die Geflügelcholera die Anzeigepflicht im Sinne des § 9 des erwähnten Gesetzes eingeführt.

+ [Der Kaiserlich-russische Hofzug] trifft morgen Abend um 6,50 Uhr, von Eydkuhnen kommend, wo er von preußischen Eisenbahnbeamten übernommen wird, hier auf dem Hauptbahnhof ein. Von hier wird der Zug nach Warschau geführt.

m [Für den „Reservemann"] ist der Tag, an dem er vom „Kommiß" loskommt, ein Freudentag, er pflegt an diesem Tage, der militärischen Disziplin enthoben, gewohnheitsmäßig recht ausgelassen zu sein, und man läßt ihm auch gern mancherlei durchgehen, obgleich es sonst auch im bürgerlichen Leben keineswegs als ein besonderes Verdienst gilt, allerlei Unfug zu treiben. Auch gestern hatte mancher Reservemann in seiner ungebundenen Freiheit des Guten bei Bier und Schnaps etwas zu viel gethan und es ging recht lebhaft zu. Am schlimmsten und doch etwas unerhört spielten sie aber Herrn Fleischermeister Frohwerk auf der Neustadt mit, dem sie das Schaufenster einschlugen und die Würste etc. aus der Auslage verschwinden ließen. Leider wird es wohl nicht gelingen, diese übermüthigen Leute zu fassen, sonst dürfte ihnen dieser „Spaß" denn doch etwas theuer kommen.

♀ [Verurtheilung.] Der Redakteur der hier in Thorn erscheinenden polnischen „Gazeta Codzienna", Johannes Lipinski, wurde in der letzten Sitzung der Strasburger Strafkammer wegen Beleidigung des katholischen Hauptlehrers Lohwasser daselbst zu 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt. In einem Artikel genannter Zeitung war Herrn L. vorgeworfen worden, er zwinge die Schulkinder polnischer Eltern, beim Gottesdienste deutsch zu singen, überschreite seine Befugnisse als Lehrer und mache sich als Germanisator breit. Die Eltern wurden aufgefordert, ihre Kinder in Zukunft an derartigen „Beleidigungen Gottes" nicht theilnehmen zu lassen.

☽ [Zu dem Raub in einem Eisenbahn-Abtheil] des Schnellzuges Thorn-Osterode, worüber wir gestern berichtet haben, ist noch mitzutheilen, daß das Opfer des Raubanfalles, eine ältliche Dame, eine Frau Kantor G. aus Hohenstein war. Frau G. war auf der Rückreise von England begriffen, wo sie in Erbschaftsangelegenheiten zu thun gehabt hatte. Als sie in Osterode bewußtlos in dem Wagenabtheil aufgefunden wurde, waren ihre Reise-Effekten, der Koffer 2c. erbrochen und die Sachen im Waggon umhergestreut. Die Dame wurde sofort in das Osteroder Lazareth gebracht, und dem herbeigerufenen Arzt gelang es, die offenbar chloroformirte Dame wieder zum Bewußtsein zu bringen. Es fehlten ihr über 100 Mark, sonst wußte Frau Kantor G. über den mysteriösen Vorfall wenig mitzutheilen. Sie reiste noch am Sonnabend nach Hohenstein weiter.

+ [Feuer] entstand gestern Abend um die elfte Stunde in dem Hause des Herrn Kaufmann Sztuczko, Ecke Bäcker- und Coppernikusstraße, und zwar in einer Bodenkammer, in welcher der daselbst zwei Treppen hoch wohnhafte Steuerassistent Herr Tapper allerlei Sachen, Kleider 2c. aufbewahrte. Wie das Feuer entstanden ist, darüber weiß man indessen nichts. Die Nachtfeuerwache war gleich mit zwei Schläuchen zur Stelle und es gelang ihr bald, das Feuer zu dämpfen. Es hat sich diese Einrichtung hierbei wieder glänzend bewährt. Durch das Feuer zerstört ist nur der Inhalt der erwähnten Bodenkammer und ein Theil des Daches.

⊙ [Durchgegangen] sind heute Vormittag die vor einen Bierwagen gespannten Pferde des Brauereibesitzers Berlowitz. Die Thiere durchrasten die Elisabeth- Breite- und Brückenstraße und durchs Brückenthor bis zur Weichsel. Schaden soll nicht verursacht sein.

* [Polizeibericht vom 21. September.] Gefunden: Ein Bündel mit Bettfedern in der Wilhelmstraße; ein Paar Strümpfe in der Windstraße; zwei Schlüssel am Bromberger Thor. — Verhaftet: Vier Personen.

△ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,43 Meter über Null. Eingetroffen ist der Dampfer „Graf Moltke" mit zwei beladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig. Abgefahren sind die Dampfer „Montwy" mit seiner Bromberger Ladung und Honigkuchen nach Danzig und „Wilhelmine" mit leeren Bierfässern, Honigkuchen, Wein in Flaschen und rektifizirtem Spiritus nach Königsberg. Angelangt sind zwei mit Kohlen, zwei mit Eisen und Stückgütern für Warschau beladene Kähne aus Danzig, zwei mit Kleie, ein mit Roggen und Erbsen, ein mit Ziegeln und zwei mit Steinen beladene Kähne aus Warschau resp. Nieszawa. Abgeschwommen sind zwei mit Mehl, zwei mit Getreide beladene Kähne nach Danzig.

≌ Podgorz, 21. September. Die Herbstferien für die hiesigen Schulen sind für die Zeit vom 27. September bis 9. Oktober d. J. festgesetzt.

— Von der russischen Grenze, 19. September. Der Generalgouverneur von Warschau, Fürst Imerytinski, tritt demnächst eine neue Inspektionsreise an. Die Gerüchte, daß der Fürst eine andere Stellung erhält oder daß in den leitenden Aemtern des Weichselgebiets Aenderungen bevorstehen, sind unbegründet. Der Fürst hat zahlreiche Reformpläne entworfen, deren Ausführung noch auf Jahre hinaus seine volle Arbeitskraft beanspruchen wird. Was über diese Pläne verlautet, giebt den Polen keinen Anlaß, besondere Freude zu zeigen. An eine Erfüllung der polnischen „Hoffnungen" denkt im Ernste kein Mensch.

Sportliche Mittheilungen.

Berlin. Zu dem Entscheidungslauf des großen Preises in Berlin waren ca. 17000 Zuschauer anwesend; ein großer Theil Verspäteter fand keinen Einlaß, weil die Plätze überfüllt waren, obwohl noch für den Innenraum der Bahn Karten à 10 Mark ausgegeben waren. Die Sieger des Entscheidungslaufes waren auch Erste in den Zwischenläufen und zwar wie bekannt Bourrillon, Lehr, Arend, Käser und Parlby. — Das Amateur-Hauptfahren gewannen im Entscheidungslauf 1. Jörgensen-Dänemark, 2. Kleinschmidt-Berlin, 3. Engelhardt-Berlin. — Entschädigungsvorgabefahren für die in den Hoffnungsläufen nicht placirten Berufsfahrer: 1. Hösina-Wien (40); 2. Beckmann-Bielefeld (120); 3. Mulack-Berlin (30). — Im Niederrad-Vorgabefahren für Berufsfahrer siegten: 1. F. Verheyen (40), 2. A. Huber (20), 3. O. Breitling (30), 4. J. Hösina (80). — Trostfahren für Nichtplacirte: 1. A. Huber, 2. O. Breitling, 3. F. Verheyen. — Morgen, Mittwoch soll ein Dreier-Match zwischen Bourrillon, Arend und Parlby in Berlin stattfinden.

Brünn: Großer Preis von Brünn 1000, 500, 300, 200 Kronen. 1. Pasini-Italien, 2. Tommaselli-Italien, 3. Seidl-Oesterreich, 4. Herty-Deutschland.

Vermischtes.

Der Schwindler, welcher unter dem Namen und Titel des Erzherzogs Franz Ferdinand eine angesehene Familie in Aachen bethörte, soll dem Aachener „Pol. Tagebl." zufolge thatsächlich so aufgetreten sein, daß man ihn für eine ganz hochstehende Persönlichkeit ansehen mußte. Bei seinen häufigen Besuchen in Essen, woselbst die Marie Husmann bekanntlich dem Hausstand ihres Bruders, eines Abtheilungsdirektors des Krupp'schen Werkes leitete, kam der angebliche Erzherzog stets nur im Extrazuge an. Seine Briefe schickte er nur durch Husarenstaffetten vom Düsseldorfer Regiment, dessen Chef sein angeblicher Bruder, der Erzherzog Otto ist. Er wohnte auf einem Schlosse bei Düsseldorf und verkehrte viel mit den Düsseldorfer Husarenoffizieren. — Aller Wahrscheinlichkeit nach beruhen auch diese Angaben auf Mystification derer, die sie jetzt im guten Glauben machen.

Im Theater narkotisirt und bestohlen. In Marseille wurden einem Handlungsreisenden seine Ersparnisse im Betrage von 30000 Francs gestohlen. Seine Sitznachbarn im Theater hatten ihn narkotisirt.

Menelik und Bismarck. Kaiser Menelik II. hat dem Fürsten Bismarck das Großkreuz des Ordens des Sternes von Aethiopien verliehen. Das in amharischer Sprache abgefaßte Diplom lautet in deutscher Uebersetzung folgendermaßen: „Es hat gesiegt der Löwe vom Stamme Juda, der zweite Menelik, Statthalter Gottes, König der Könige von Aethiopien. Allen Menschen, welche diesen Brief sehen werden, gebe ich meinen Gruß! Wie die Könige ihre durch Wissen, Kenntniß, Kraft und Geschicklichkeit erhabenen Helden, Freunde und Diener zu schmücken pflegen, so haben auch wir unseren Freund, der durch sein ruhmvolles, großes Werk die ganze Welt erleuchtet hat, den treuen Rathgeber dreier großen Könige, den Fürsten Bismarck, mit dem erhabenen Orden des ersten Sternes unseres Reiches geschmückt, weil man auch auf afrikanischem Boden das gute Werk erkannt hat, das er aus Sorge für die menschliche Kreatur gethan. Und wir bitten ihn, daß er diesen Schmuck des Ordens an seiner Seite trage."

Der Landschaftsmaler Prof. Louis Gurlitt ist Sonntag Abend in Naundorf bei Schmiedeberg im Erzgebirge im 86. Lebensjahre gestorben.

Die Depesche Andrees an das Stockholmer Blatt „Aften Bladed", welche die vom Kapitän des Fangschiffes „Alken" am 20. Juli d. J. geschossene Brieftaube mitführte, lautete, wie nunmehr festgestellt, wie folgt: „13. Juli, 12 Uhr 30 Minuten Nachmittags; 82,2 nördlicher Breite, 15,5 östlicher Länge, gute Fahrt gegen Ost. Alles wohl an Bord. Dieses ist die dritte Taubenpost Andrees." (Andree ist bekanntlich am 11. Juli aufgestiegen.)

Zwei neue Eisenbahnunfälle. Die Maschine eines Arbeitszuges fuhr bei Beckungen a. d. Saar in eine Schaar Rottenarbeiter. Ein Arbeiter ist todt, zwei sind schwer verletzt. — In Oldenburg i. Gr. stieß ein von Osnabrück kommender Güterzug bei der Huntebrücke auf einen Rangirzug. Es wurde nur Materialschaden verursacht.

Wieder ein Eisenbahnunglück! Wien, 20. September. Wie das „Fremdenblatt" aus Fiume meldet, ist gestern Abend auf der Strecke Karlstadt-Kaposvar in der Nähe der letztgenannten Stadt der Schnellzug mit einem zum Truppentransport benutzten Güterzug zusammengestoßen. Drei Bremser, ein Kondukteur und sechs Soldaten wurden getödtet, dreißig Soldaten schwer verwundet.

Aus Breslau wird vom Montag gemeldet: Nach einer Festsitzung des schlesischen Vereins für Fluß- und Kanalschifffahrt wurde heute Mittag der neue Breslauer Großschifffahrtskanal unter Theilnahme der staatlichen und städtischen Behörden, sowie zahlreicher Ehrengäste feierlich eröffnet.

Von einem schweren Unfall wurde der Viererzug des Prinzen Heinrich auf dem Gute Hemmelmark bei Kiel betroffen; beide Kutscher wurden schwer verletzt.

Einer der letzten Veteranen der Freiheitskriege, Stellmacher Christian Kaufmann zu Rettgenstadt in Thüringen ist, 104 Jahre alt, gestorben.

Bei dem Brande eines Geschäftshauses in Freiburg i. Br. sind drei Personen verunglückt, die entweder erstickten oder einen tödtlichen Sprung aus dem Fenster wagten.

Die millionste Hinterlegung von Werthpapieren bei der Reichsbank in Berlin ist soeben bewirkt worden. Der Besitzer der ins Depot gegebenen Papiere erhielt einen künstlerisch ausgestatteten Depotschein mit der Nummer 1000000 in Golddruck. Es ist erst wenige Jahre her, daß die 500000. Hinterlegung stattgefunden hat. Eine besonders auffällige Steigerung des Nationalvermögens aus dieser verhältnißmäßig schnellen Folge von Einzahlungen zu folgern, scheint jedoch nicht am Platze zu sein, wenn man bedenkt, daß zahlreiche Depotinhaber nur wenige hundert Mark „auf die Bank" bringen, weil sie ihr Geld dort am sichersten aufgehoben wissen.

Gattenmörder. In dem an der Bergstraße gelegenen Orte Viernheim wurden zwei Männer verhaftet, welche ihre Ehefrauen zu ermorden versuchten. Der Eine erhängte seine Frau. Sie war schon bewußtlos, als noch rechtzeitig Hilfe erschien. Der Andere versuchte seine Frau in den geheizten Backofen zu schieben und, als dieses mißlang, mit dem Revolver zu erschießen. Beide Verbrecher wurden in's Gefängniß nach Lorsch gebracht.

Geschossen wurde auf den Schnellzug von Breslau nach Königszelt zwischen den Stationen Mettkau und Saaran. Der Schuß drang in ein Koupee zweiter Klasse, in dem sich der Oekonomie-Direktor T. aus Roßberg bei Beuthen befand. Als der Schuß fiel, beugte sich Herr T. zurück und dankte es nur diesem Umstande, daß die Kugel ihn nicht traf.

Durch einen zwei Wochen anhaltenden Regen ist in der Schweiz in dem Verkehr und der Landwirthschaft eine enorme Kalamität verursacht. Im Kanton Graubünden sind durch Erdstürze Straßen verschüttet und im Kanton Bern durch ein neuerliches Hochwasser verschiedene Brücken zerstört worden.

Auf einer Spazierfahrt wurde dieser Tage der Landtags-Abgeordnete Graf Nostiz auf Zobten am Bober aus dem Wagen an einen Chausseestein geschleudert, wo er stark blutend aufgefunden wurde.

Sittlichkeitsverbrechen während der Narkose Der Zahntechniker H. Flieger in Breslau ist unter dem Verdacht verhaftet worden, sich an der Gattin eines Kaufmanns und an einer unverheiratheten Dame, die er narkotisirt hatte, vergangen zu haben. Bei Flieger ist jüngst auch die Ehefrau eines Schirmfabrikanten in der Narkose verstorben. Einer späteren Meldung zu Folge wurde der Zahnarzt Flieger auf Antrag seines Vertheidigers aus der Untersuchungshaft wieder entlassen.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 20. September. Um 5 Uhr fand ein Diner im engeren Kreise statt. Später arbeitete der deutsche Kaiser mit den Herren v. Bülow und v. Lucanus. Nachmittags besichtigte der Kaiser die neu restaurirte Matthäikirche, deren alte Kirchenschätze die Aufmerksamkeit des Kaisers erregten. Von dort begab sich der Kaiser zur elektrischen Untergrundbahn, machte auf derselben eine Fahrt und besuchte sodann die landwirthschaftliche Ausstellung. Der hiesige Bürgermeister richtete heute aus Anlaß des kaiserlichen Besuches eine Glückwunschdepesche an den Oberbürgermeister Berlins.

Sofia, 20. September. Die Appellverhandlung gegen den Mörder Stambulows ist wegen Nichterscheinung eines Hauptzeugen vertagt worden.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 21. September um **6** Uhr Morgens über Null: 0,42 Meter. — Lufttemperatur + 6 Gr. Cels. — Wetter: bewölkt. Windrichtung: Ost.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Mittwoch, den 22. September: Kühler, vielfach regnerisch, meist trübe. Stellenweise Gewitter.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 46 Minuten, Untergang 5 Uhr 59 Min.
Mond-Aufg. 12 Uhr 17 Min. bei Nacht, Unterg. 4 Uhr 16 Min. bei Tag.

Donnerstag, den 23. September: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich kühl. Strichweise Regen. Lebhafte Winde.

Marktpreise:		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf	Thorn, Dienstag, den 21. Sept.		niedr. Mk	niedr. Pf	höch. Mk	höch. Pf
Stroh (Richt-)	pr. Ctr.	2	—	—	—	Aale	p. Pfd.	—	80	1	—
Heu	"	2	-	2	25	Stör	"	—	—	—	—
Kartoffeln	9 Pfd.	—	20	—	—	Wels	"	—	—	—	40
Weißkohl	p. Kopf	—	5	—	—	Bressen	"	—	25	—	40
Rothkohl	"	—	5	—	20	Schleie	"	—	35	—	40
Wirsingkohl	"	—	5	—	20	Hechte	"	—	30	—	40
Bohnen, grüne	3 Pfd.	—	—	—	25	Karauschen	"	—	30	—	40
Mohrrüben	3 Pfd.	—	—	—	10	Barsche	"	—	30	—	40
Kohlrabi	1 Mdl.	—	15	—	20	Zander	"	—	45	—	55
Blumenkohl	p. Kopf	—	10	—	30	Karpfen	"	—	—	—	80
Salat	5 Kopf	—	—	—	10	Barbinen	"	—	25	—	30
Aepfel	3 Pfd.	—	20	—	25	Weißfische	"	—	15	—	20
Birnen	1 Pfd.	—	10	—	20	Puten	Stück	3	50	4	50
Pflaumen	"	—	8	—	10	Gänse	"	2	50	3	60
Gurken	Mdl.	—	—	—	40	Enten	Paar	1	75	3	—
Butter	p. Pfd.	—	75	1	10	Hühner, alte	Stück	1	—	1	30
Eier	Schock	2	20	2	60	" junge	Paar	—	70	1	20
Krebse	"	1	—	2	50	Tauben	"	—	60	—	—

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
20. September 1897.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	175—196	120—140	125—140	120—135
Neustettin	—	120—130	120	120—132
Bezirk Stettin	176—183	128—132	128—145	126
Danzig	170—192	130—132	137—145	130
Culm	176	132	131—150	—
Bromberg	175—180	125—130	118	125—140
Graudenz	179—185	132	125—145	125—135
Schwerin a. W.	—	—	—	—
Gnesen	178	131	132	134
Strelno	—	—	—	—
nach Privat-Ermittelung	755 gr pr. l	712 gr pr. l	573 gr pr. l	150 gr pr. l
Berlin	188½	143½	—	—
Stettin Stadt	181—183	130—133,50	130—155	132—136
Posen	175—185	126—131	126—150	135—146

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	21. 9.	20. 9.		21. 9.	20. 9.
Tendenz der Fondsb.	fest	matt	Pos. Pfandb. 3½%	100,—	99,80
Russ. Banknoten.	217,15	217,45	" " 4%	102,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,45	216,40	Poln. Pfdbr. 4½%	67,75	67,90
Oesterreich. Bankn.	170,20	170,20	Türk. 1% Anleihe C	24,60	24,95
Preuß. Consols 3 pr.	98,—	97,8	Ital. Rente 4%	93,80	93,80
Preuß. Consols 3½ pr.	103,50	103,25	Rum. R. v. 1894 4%	90,—	89,80
Preuß. Consols 4 pr.	103,20	103,10	Disc. Comm. Antheile	200,75	201,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,30	97,30	Harp. Bergw.-Act.	183,50	184,30
Dtsch. Reichsanl 3½%	103,20	103,10	Thor. Stadtanl. 3½%	100,50	100,50
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	92,60	92,50	Weizen: loco in		
" " 3½% "	99,90	99,90	New-York	99½	100⅜c
			Spiritus 70er loco.	44,90	44,70

Wechsel-Discont **4%** Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. **5%**

Warnung.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß durch Holzkohlen, die von Bäckern entnommen und noch nicht vollständig abgelöscht waren, Brände entstanden sind.

Wir warnen dringend davor, nicht ganz abgekühlte Holzkohlen in hölzernen oder ähnlichen nicht feuersicheren Behältern aufzubewahren und werden in Zukunft bei Brandfällen, die dadurch entstehen, die Untersuchung wegen fahrlässiger Brandstiftung rücksichtslos beantragen.

Die betreffenden Bäcker warnen wir gleichfalls bei Vermeidung von Polizeistrafen, Holzkohlen in nicht völlig abgelöschtem Zustande abzugeben. 3800

Thorn, den 20. September 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Nachlaß-Auction.

Freitag, den 24. September cr., von 9 Uhr ab

sollen die **Nachlaßsachen** des verstorbenen Rentier **Abr. Elkan, Thorn, Seglerstraße 6,** bestehend in

mahag. u. birkenen Möbeln, als Sophas, Stühle, Spiegel, Tische, Spinde, Wäsche, Betten, Gold- u. Silbersachen, sowie **3 alterthümliche eichene Spinde pp.**

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Testamentsvollstrecker.

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Donnerstag, 23. September cr. Vormittags von 9 Uhr ab

werde ich in meinem Geschäftslokale Culmerstraße Nr. 20, 1 Treppe

complette Einrichtung für 18 möblirte Zimmer; 9 Offizierswohnungen u. Burschengelaß,

wegen Todesfall der bisherigen Besitzerin der Möbel öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Mindestgebot 2700 Mark. Zeit der Besichtigung der Möbel täglich 10 bis 12 Uhr. 3740

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Standesamt Thorn.

Vom 13. bis einschließlich 18. September cr. sind gemeldet:

Geburten.

1. Sohn dem Sergeant im Pionier-Battaillon 2 Albert Roehl. 2. Sohn dem Arbeiter Adam Beszczinski. 3. Sohn dem Königl. Roßarzt Gustav Poß. 4. Sohn dem Schuhmachermeister Anton Konczykowski. 5. Sohn dem Restaurateur Emil Fischer. 6. Tochter dem Maurer Gustav Puschmann. 7. Sohn dem Arbeiter Ernst Heinze.. 8. unehel. Sohn. 9. Tochter dem Restaurateur August Wandel. 10. Sohn dem Kaufmann Hermann Seelig. 11. Tochter dem Kaufmann Emil Sittenfeld. 12. Sohn dem Schuhmachergesellen Karl Globisch. 13. Tochter dem Schiffbauer Joseph Antuschewski. 14. Tochter dem Hauptzollamtsassistenten Eduard Schlott. 15. unehel. Sohn. 16. Tochter dem Arbeiter Anton Klimek. 17. Tochter dem Arbeiter Bernhard Rittel.

Sterbefälle.

1. Stanislaus Jendrzejewski 1 J. 6 M. 24 Tg. 2. Gertrud Hellwig 15 Tg. 3. Georg Ballewski 2 J. 6 M. 18 Tg. 4. sep. Schuhmacherfrau Helene Puch geb. Janz 68 J. 11 M. 1 Tg. 5. Joseph Kosinski 2 M. 28 Tg. 6. Elisabeth Rokowski 1 M. 15 Tg. 7. Alexander Tanski 2 M. 9 Tg.

Aufgebote.

1. Second-Lieutenant im Fuß-Art.-Regt. 15 Johannes Witte und Marie Brose-Berlin. 2. Schmied Anton Koatalski und Theresia Zakierski. 3. Arbeiter Emil Hinz und Maria Zander-Mocker. 4. Kaufmann Kasimir v. Zablocki und Wanda v. Sobeska-Koschmin. 5 Postassistent Walter Freudenthal-Bromberg und Adele Böhnke-Danzig. 6. Buchhalter der Gas- und Wasserwerkskasse Walter Majorowski und Elise Engelhardt-Danzig. 7. Baugewerksmeister Ewald Hoffmann und Alma Müller. 8. Braumeister Oscar Gruß u. Anna Wall-Berlin. 9. Bäcker Gustav Mroczek und Amanda Natopolski-Graudenz. 10. Diener Franz Pooch und Anna Laske-Cöslin. 11. Eisenbahnstationsgehilfe Wladislaus Kremin und Wanda Tomaszewski. 12. Sergeant-Hornist im Pionier-Bataillon 2 Hermann Uterhardt und Leonharda Gorczewski. 13. Maurer Paul Materna-Danzig und Franziska Cherkowski-Mocker.

Eheschließungen.

1. pract. Arzt Dr. Stanislaus Pielatowski-Culmsee mit Angela von Olszewski. 2. Maurer Anton Zielinski mit Maria Andziewitz.



für Kinder, Kranke, Magenleidende. Enthält kein Mehl.

Bester Ersatz für Muttermilch

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direct durch das General-Depot

J. C. F. Neumann & Sohn,

Berlin W. Taubenstr. 51—52.

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs.

Araberstr. 6, II

eine kleine Wohnung von 3 Zimmern und Küche. Näheres **Schuhmacherstr. 1,** p.

Heinrich Kreibich

THORN,
Altstädt. Markt 20.

Herren-Moden, Uniformen- u. Militär-Effecten-Handlung.

Zeige den **Eingang sämmtlicher**

Neuheiten

für die Saison ergebenst an.

Heinrich Kreibich.

Erste Hamburger
Neuplätterei, Gardinenspannerei und Feinwäscherei
von
Frau Marie Kierszkowski
geb. Palm
befindet sich
Gerechtestr. 6, II.

Frau C. Plichta, Modistin,
Strobandstraße 12

fertigt an: **sämmtliche Damen-Garderobe** nach dem neuesten Schnitt unter Garantie des guten Sitzes. Damenkleider 3—4 Mk., elegant 6 Mk., Kinderkleider 2 Mk.

Tuchlager.

Maassgeschäft
für
neueste Herren-Moden.
Täglich:
Eingang von Neuheiten.
B. Doliva,
Thorn. Artushof.

Weizen, Roggen, Hafer, Heu und Stroh, sow. **handverlesene Victoria-Erbsen, weiße Speise-Bohnen u. Linsen** kauft

Proviantamt Thorn.

Saatroggen:

Probsteier-Aussaat, Johanni-Roggen mit Winterwicken, Prima Saatweizen offerirt 3642

H. Safian, Thorn.

Spurlos verschwunden

sind alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthchen, rothe Flecke** 2c. durch den täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. **Bergmann & Co., in Radebeul-Dresden** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

à Stück 50 Pf. bei: 1558

Adolf Leetz u. Anders & Co.

---

2 braune Stuten,

4 Zoll, gut geritten, viel Temperament, stehen billig zum Verkauf.

Thorn, Thalstraße 24, bei Oberst **Frantz.**

Loose

zur **Großen Klassen-Lotterie zum Bau der Fest-Halle für die Schlesischen Musikfeste in Görlitz.** — Ziehung der I. Klasse am 20. und 21. October 1897. Preis eines 1/1 Looses: **M. 6,80,** 1/2 Looses **Mk. 3,50.** — Ziehung der II. Klasse vom 15.—18. December 1897. Preis eines 1/1 Looses: **Mk. 4,60,** — 1/2 Looses **Mk. 2,40**

zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie.** Ziehung am 13. Oktober 1897. Loose à **Mk. 1,10**

zur **Metzer Dombau-Geld-Lotterie.** — Ziehung vom 13.—16. November 1897. — Loose à **Mk. 3,50**

zur **sechsten großen Schneidemühler Luxus-Pferdemarkt-Lotterie.** Ziehung am 9. Oktober 1897. Loose à Mk. **1,10**

empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**

Expedition d. „Thorner Zeitung“, Bäckerstraße 39.

Neun

gut erhaltene, complete

Petroleum-Blitzlampen

billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. 3240

Wohnung, 5 Zimmer, **gesucht,** Badestube erwünscht. Off. in der Expedition d. Zeitung unter **W.**

Letztes grosses internationales

Herbst-Wettfahren

des Vereins für Bahnwettfahren zu Thorn

auf der Rennbahn, Culmer Vorstadt (Munsch).

Sonntag, den 26. September 1897, Nachm. 3¼ Uhr.

I. Grosses Hauptfahren
über 10000 Meter, 25 Runden mit
Drei- u. Zwei-Sitzer-Führung.
3 Ehrenpreise i. W. v. 100, 50 u. 25 Mk.

II. Ermunterungsfahren
über 2000 Meter, 5 Runden.
3 Ehrenpreise im W. v. 30, 20 u. 10 Mk.

III. Gr. Mehrsitzer-Hauptfahren
über 3000 Meter, 7½ Runden.
3 Ehrenpreise i. W. v. 75, 40 u. 20 Mk.

IV. Grosses Vorgabefahren
über 2800 Meter, 7 Runden.
3 Ehrenzeichen:
1 goldene Medaille mit goldenem Schild,
1 große silberne Medaille m. goldenem Schild,
1 silberne Medaille mit silbernem Schild.

V. Militärfahren
über 2000 Meter, 5 Runden.
3 Ehrenpreise i. W. v. 30, 20 u. 10 Mk.

VI. Gr. Mehrsitzer-Vorgabefahren
über 2800 Meter, 7 Runden.
3 Ehrenpreise i. W. v. 50, 25 u. 15 Mk.

Während des Rennens:

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Krelle.**

In der Pause: Grosses Kunstfahren.

Bei eintretender Dunkelheit: **Tageshelle Beleuchtung der Bahn.**
Abends 8 Uhr: **Lampionkorso** von der Bahn durch die Stadt mit Musik.

Kassenöffnung 2 Uhr. **Beginn des Rennens 3¼ Uhr.**

Im Vorverkauf: Tribüne (num.) 1,75 Mk., Sattelplatz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf. 2. Platz 50 Pf., Stehplatz 25 Pf. — Vorverkauf bis Sonntag, den 26. September, Nachm. 1½ Uhr, in dem Cigarren-Geschäft des Herrn **F. Duszynski Breitestraße.** —

An der Tageskasse: Tribüne (num.) 2 Mk., Sattelplatz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Stehplatz 30 Pf. — Zwei Kinder unter 10 Jahren auf ein Billet, für die nicht nummerirten Plätze sind auch besondere Kinderbillets zu halben Preisen zu haben.

Das Rennen findet bei jeder Witterung statt.

Zum Schutz gegen ungünstige Witterung befinden sich gedeckte Räume auf der Bahn.
Der Verlauf der Rennen ist von jedem Platz aus genau zu sehen.
Das Mitbringen von Hunden ist verboten.

Verein für Bahnwettfahren in Thorn.

B. Sandelowsky & Co. Thorn.

Breitestrasse 46.

Herren-Garderoben- und Maassgeschäft.

Sämmtliche Neuheiten der Herbst-Saison

sind eingetroffen.

B. Sandelowsky & Co.

Ia. Gr. Strehlitzer Stückkalk

zu Bau- und Düngezwecken.

Amtliche Analyse 99,30 pCt. kohlensaurer Kalk.

J. Graetzer, Gr. Strehlitz (O.-S.),

Kalkwerke mit Ringofenbetrieb. 3456

Zimmerleute
sucht
L. Bock.

Ein Lehrling

findet Stellung per 1. October bei

A. Glückmann Kaliski.

Ein Knabe,

anständiger Eltern, kann sofort oder später in die Lehre treten bei 3622

C. Grethe, Kunst- u. Handelsgärtnerei, **Neu-Weißhof** bei Thorn, Nähe der Ulanen-Kaserne.

Lehrlinge

mit guten Schulkenntnissen werden mit jährlich steigender Kostentschädigung gesucht.

Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck.

Für meine Manufaktur- und Modewaaren-Abtheilung suche per sofort eine

selbstständige Verkäuferin

bei hohem Gehalte. 3778

M. Grabowski, Kattowitz O/S., Ring.

Eine Schneiderin,

welche 10 Jahre für größere Geschäfte Berlins selbstständig gearbeitet hat, bittet um Beschäftigung. Zu erfragen bei

Dupke, Brückenstraße 29.

Jaquetts, Mäntel, Costume werden zum Modernisiren angenommen.

Gesucht für ein Colonial-Geschäft nach außerhalb eine Buchhalterin, 1 Verkäuferin, 1 Lehrfrl. mit poln. Sprache, 3 Stubenmädch. für Hotel hier u. außerhalb, Stubenmädch. f. Güter, Gehalt bis 60 Thlr., Wirthin, Kochmamsell, perf. Köchin, 6 Kellnerlehrlinge für Hotel, die noch nicht gelernt haben, 1 unverheiratheter Gärtner, Hausdiener, und Kutscher erhalten von sofort oder 1. Oktober Stellung.

Erstes Haupt-Vermittelungsbureau in Thorn, Heiligegeiststraße Nr. 5, 1 Treppe.

---

800 Mark

werden auf ein kleines Grundstück von sofort zur zweiten Stelle **gesucht.** Zu erfragen in d. Exped. d. Thorn. Ztg. 3742

Gesucht

eine Kinderfrau oder zuverlässiges Kindermädchen zum 1. October. Wer? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Einen **geräumigen**

Lagerraum

für Möbel 2c. sucht *Walter Lambeck.*

In meinem Neubau Wilhelmsstadt, Bismarckstraße, sind per 1. Oktober cr. noch zu vermiethen:

2 herrschaftliche

Wohnungen,

wenn erwünscht auch Pferdeställe.

3785 **Arthur Ziesack.**

Altstädt. Markt 35

1. Etage bestehend aus 5 Zimmern ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei

2770 **Adolf Leetz.**

Gut möbl. Wohnung

nebst Burschengelaß zu verm. **Gerstenstr. 10.**

Möblirte Wohnung mit Burschengelaß zu erfragen im Laden Copp.-Str. 21.

Eine Wohnung,

Brombergerstraße 33, I. Etage, 5 Zimmer, Burschenstube, Pferdestall 2c., ist vom 1. October zu vermiethen. 3793

A. Majewski, Fischerstr. 55.

Eine Wohnung,

1. Etage, **Neustädtischer Markt,** ist vom 1. Oktober zu vermiethen bei 1921

J. Kurowski, **Gerechtestraße 2.**

Eine Wohnung

von 5 Zimmern, Mädchenstube und Zubehör von sofort zu vermiethen. **Seglerstr. 11.**

154 **J. Keil.**

---

1 großer Lagerplatz

mit auch ohne Schuppen sofort zu verpachten.

3520 **Gründer, Conductstr. 7.**

I. Etage,

7 Zimmer, Balkon, Badeeinrichtung, vollkommen renovirt, zu vermiethen.

3585 **Brückenstraße 32.**

Schützenhaus.

Die Kegelbahn ist noch für ein paar Abende in der Woche zu besetzen.

Von heute ab täglich:

Frische Flacki,
sowie
Eisbein u. Sauerkohl.

Wichert, Restaurateur, **Seglerstr. 7.**

Am Bromberger Thor.

Heute und folgende Tage:
Täglich Abends 8 Uhr:

Grosse Vorstellung.

Eduard Schusters

Affen- u. Hunde-Theater,

sowie Darstellung der **beliebten Marionetten,** ferner Auftreten d.

Original-Serpentin-Tänzerin

bei magischer Beleuchtung.

Mittwoch den 22. d. Mts.:

Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 5 Uhr:

Familien-Kinder-Vorstellung

mit Preisermäßigung.

Achtungsvoll

Eduard Schuster.

Circus Variété.

Am Bromberger Thor.
Mittwoch, den 22. d. Mts.:

Große Vorstellung.

Zum Schluß:
Zum zweiten Male:

Die amerikanische Barbierstube

oder: **Schabernack über Schabernack.**

Anfang 8 Uhr.

3816 **Die Direction.**

Rauchen Sie?

Dann bitte versuchen Sie unsere so sehr beliebte Marke **„Augusta“,** vorzügliche Cigarre mit köstlichem Aroma. Von heute ab versenden wir franko gegen Nachnahme:

300 St. für Mk. 5.50 | 1000 St. für Mk. 14.30
500 „ „ „ 7.70 | 2000 „ „ „ 26.50

Garantie: wenn nicht gut, Umtausch gestattet oder Betrag zurück. 3672

Bayerisches Cigarren-Versand-Haus

Augsburg B. 36.

Theaterdecorationen

in künstlerischer Ausführung
zu mässigen Preisen.
Garantie für langjähriger Dauerhaftigkeit.
Kostenanschläge und gemahlte Entwürfe auf Wunsch.
Vereins-Fahnen gestickt und gemahlt.
Gebäude-, Schul-, Kirchen- u. Decorations-Fahnen jeder Art.
Fahnenbänder, Schärpen, Wappenschilder, Ballons etc.
Offerten nebst Zeichnungen franco.

Otto Müller,
Fahnen-Fabrik und Atelier für Theatermalerei.
Godesberg a. Rhein.

Mellienstrasse 8

sind 4 Zimmer nebst Zubehör bis 1. April billig zu vermiethen. Näheres bei

3818 **Walter Lambeck.**

---

1 Zim. f. 1 Pers. noch zu haben Bäckerstr. 3.

---

2 gut möbl. Zimmer

u. Burschengelaß von sofort zu vermiethen. **Kulmerstraße 13,** I. Etage. Zu erfragen Nr. 11, II. Etage.

---

2 möbl Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen **Culmerstr. 15** n. vorne.

[illegible] Wohnung.

Die von Herrn Hauptmann **Longarth** innegehabte **Wohnung** ist vom 1. Oktober zu verm. **G. Edel, Gerechtestraße 22.**

Bäckerei,

Culmer Vorstadt 44, zu verpachten.

Balkonwohnung,

4 Zimmer, Küche und Speisekammer zu vermiethen. **Lemke, Mocker, Rayonstr. 8.**

---

3. Etage, 2 Stuben und nebst Balkon, nach der Weichsel, alles hell, vom 1. Oct. z. verm. **Louis Kalischer, Baderstr. 2.**

Eine kleine Hofwohnung

für ruhige Miether ist zu vermiethen. Zu erfragen **Culmerstraße 9** im Laden.

Balkon-Wohnung,

4 Zimmer, Küche, Mädchenstube, Balkon pp., alles Sonnenseite u. Aussicht n. d. Weichsel, zu verm. **Baderstr. 2,** II., r. b. **Günther.**

Bäckerstrasse 15

ist die **1. Etage,** 4 Zimmer, Entree und Zubehör zum 1. 10. 97 zu vermiethen.

2634 **H. Dietrich.**

Wohnung von 3 bis 4 Zimmern mit allem Zubehör vom 1. Oktober billig zu vermiethen. **Mocker,** Schwagerstr. 65. neben **Born & Schütze.** **A. Hacker.**

In meinem Hause, **Altstädt. Markt 27** ist die seit 6 Jahren von Hrn. **Dr. Wolpe** innegehabte Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Badestube und sonstig. Zubehör vom 1. Oktober d. J. zu vermieth. Näheres **Schillerstraße 19.**

1454 **Gustav Scheda.**

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.